

Redaktion: Strada Carol I No. 40, I. Stock (vormals Hotel Budişteanu).

Administration: Strada Carol I No. 40, I. St (vormals Hotel Budişteanu).

Abonnement für Bukarest u. das Inland mit portofreier Zustellung, ganzjährig 35 Francs, halbjährig 18 Francs, vierteljährig 10 Francs.

# BUKARESTER TAGBLATT

Insere werden nach anstehendem Tarif bei der Administration des Blattes sowie bei allen renommierten Annoncenbureaus des In- und Auslandes angenommen. Auskünfte werden von der Administration erteilt.

Erscheint jeden Morgen mit Ausnahme Montags.

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von C. Grave & Comp., Theaterplatz (Hotel Profft); in der Provinz wird bei den betreffenden Postämtern pränumeriert.

Nr. 4.

Freitag, 13. (1.) August

1880.

## Pränumerations-Einladung.

Wir laden hiermit zur Pränumeracion auf unser Blatt für die Zeit vom ersten Erscheinen bis Ende September und bis Ende Dezember d. J. ein.

Die Pränumerations-Preise hierfür sind:

Für Bukarest und das ganze Inland inklusive Postaufschlag:

- bis Ende September 5 Francs.
- bis Ende Dezember 15 Francs.

Für Oesterreich-Ungarn sammt Portozuschlag:

- bis Ende September 3-50 fl. ö. W.
- bis Ende Dezember 10 fl. ö. W.

Für Deutschland sammt Portozuschlag:

- bis Ende September 6 Mark.
- bis Ende Dezember 18 Mark.

Bukarest am 9. August (28. Juli) 1880.

Die Administration.

## Bukarest 12. August.

Gladstone ist auf dem Wege einer entschiedenen Besserung. So lauten die jüngsten Berichte über das körperliche Befinden des englischen Premier und damit fallen auch die Vermuthungen seiner über den Haufen, welche nach der Analogie ähnlicher Vorgänge auf dem Kontinent in der Krankheit Gladstones eben nur einen Vorläufer eines baldigen, geräuschlosen Rücktritts sehen wollten. Allerdings waren die Schläge, welche die Politik Gladstones in rascher Aufeinanderfolge zu erdulden hatte, ausgiebig genug, um auch ein auf kräftigeren Füßen stehendes Kabinett zu Falle zu bringen. Aber England ist nicht der Kontinent. So lange Gladstone über eine Majorität im Unterhause verfügt, wird er im Amte bleiben, unbedümmert um das Urtheil der kontinentalen Presse über die turbulente Orientpolitik des englischen Premier, ungerührt von dem Schrei des Entsetzens, welcher bei der Kunde von der Niederlage in Afghanistan durch England scholl. Die Anhänger jener Richtung, welche man in England die liberale nennt, obgleich derselben mit Ausnahme einiger Aehnlichkeiten so ziemlich Alles fehlt, was nach kontinentalen Begriffen zum Wesen des Liberalismus gehört, hatten lange genug gewartet, bis es ihnen endlich gelang, Lord Beaconsfield gegenüber eine parlamentarische Majorität zu schaffen, welche, so gering auch ihr numerisches Uebergewicht sein mag, doch groß genug war, um den langjährigen Vertrauensmann der Königin aus dem Sattel zu heben. Nicht um Prinzipien handelte es sich, bei diesem Regierungswechsel, sondern um eine bloße Parteifrage, Grund genug, daß die Mitglieder der Partei Gladstones nicht gefunden sind, die Zügel der Regierung früher aus der Hand zu geben, als es die dringende Nothwendigkeit erfordert. Was die Welt zur Politik ihrer Vertrauensmänner sagt, ist für Gladstone und Genossen ebenso gleichgiltig, als die abfällige Abstimmung des Oberhauses über die nur unter Ach und Krach dem Unterhause abgerungene irische Bill. Für sie ist eben, wie für jede andere englische Regierung, bloß das Stimmenverhältniß im Unterhause maßgebend und hier wird die

Parteidisziplin den gegenwärtigen Großfiegelbewahrer der Königin von England vor einem allzujahen Sturze bewahren.

Aber auch nur davor und nicht vor mehr! Denn schon heute liegen Anzeichen vor, daß der politische Stern Gladstones im Niedergange ist, Anzeichen von so untrüglichen Charakter, daß man mit völliger Blindheit geschlagen sein müßte, wenn man deren Tragweite in Abrede stellen wollte. Der wichtigsten eines von diesen Zeichen ist der Sieg, welchen die Partei Beaconsfields über die Anhänger Gladstones bei der Samstag stattgehabten Wahl eines Unterhausmitgliedes für Liverpool erröcht. Der Name Liverpools ist in der ganzen Welt bekannt und wer mit den sozialen und politischen Verhältnissen Englands nur einigermaßen vertraut ist, der weiß auch, daß Liverpool nicht der Platz ist, auf welchem die Partei der großen Landlords, bekanntlich die Hauptstütze der sozial-konserverativen Tories, feste Wurzel fassen kann. Ein Stapelplatz des Welthandels, ein mit allen Zonen in regster Verbindung stehender Mittelpunkt des Weltverkehrs ist nicht der Ort, wo konservatives Blaublut gezüchtet wird. Matrosen und Schiffsleute sind ein schlechtes Material zum Aufbau eines Damms zum Schutze des Konservatismus. Und doch hat in Liverpool Lord Hamilton, der Kandidat der Tories mit 21,019 gegen 19,118 Stimmen über den liberalen Mandatswerber gesiegt. Selbst wenn letzterer eine unbekannt, eine obdunkel Persönlichkeit wäre, müßte diese Niederlage der Regierungspartei als ein bedrohliches Zeichen der Zeit für die derzeitige Regierung angesehen werden. Um so mehr muß das der Fall sein, wenn man erwägt, daß der Vertrauensmann Gladstones, welcher bei der Liverpooler Wahl als Befiegter den Platz räumen mußte, eine Persönlichkeit ist, deren Name in Munde der Seelente gepriesen wird, wo immer nur die englische Handelsflagge am Top eines Kauffahrers flattert. Pimfoll! Wer kennt Pimfoll nicht! Wer hat nicht von den gewaltigen und erfolgreichen Anstrengungen gehört, welche dieser Menschenfreund im besten Sinne des Wortes machte, um einem Umfuge zu steuern, welcher nicht nur die englischen Seesicherungszahre Jahr aus Jahr ein um riesige Summen betrog, sondern auch Hunderte von Matrosen dem Untergange preis gab. Wir meinen den Anflug, alte, seemüchtig gewordene Fahrzeuge unter Anwendung aller nur erdenklichen Kunstgriffe möglichst hoch zu assuren, und sie dann ihre vorausichtlich letzten Fahrten antreten zu lassen. Pimfoll war es, der diesen Betrug, diese barbarische Hinopferung vieler Menschen nur einer armseligen Versicherungsprämie willen aufdeckte, er, derselbe Pimfoll, der sich auch in anderer Weise durch seine uneigennütige Fürsorge um die Wittwen und Waisen der englischen Matrosen, ein unvergängliches Denkmal wahrer Menschenliebe setzte.

Und doch hat seines Namens guter Klang nicht hingereicht, um für ihn die Majorität der Liverpooler Wähler zu gewinnen; ein geradezu unbegreifliches Wahlergebnis in einer Stadt, welche doch gewiß mehr, als jede andere von den Verdiensten Pimfoll's zu erzählen weiß. Sollen wir noch hinzufügen, daß gerade in diesem Zusammentreffen so vieler günstiger Umstände für den Liverpooler Kandidaten der englischen Regierungspartei im Ge-

genhalte zu dieser Niederlage ein „Mene-Tekel“ für das Kabinet Gladstone liegt, daß alle Beachtung verdient? In dem auch angenommen, daß gewisse auf dem Kontinent des Augenblickes einen Theil der Schuld an dieser Niederlage zu tragen haben, so bleibt doch immer zu berücksichtigen, daß die Stimmung des englischen Volkes für nichts empfindlicher ist, als für eine Schädigung seines Ansehens im Auslande. Und dieses hat unter Gladstone weit mehr gelitten, als unter einem seiner Vorgänger. Wohl nahte England auch unter Beaconsfield empfindliche Niederlagen in Südafrika und Afghanistan zu beklagen. Aber England hat diese Scharten doch wieder ausgekehrt, während unter Gladstone die befanntlich einer jeden Regierung nahe stehende Times sich bei ihren Beschwichtigungsartikeln wegen der Niederlage in Afghanistan sogar zu den abenteuerlichen Sage verleitete ließ, daß es vielleicht gar nicht der Mühe lohne, Indienshalber sich die Nothwendigkeit einer Grenzbeobachtung gegen Norden aufzuerlegen! Es liegt ein gewisser Galgenhumor in dieser Entwicklung. Aber wir glauben kaum, daß der Engländer, welcher die Quelle seines Wohlstandes kennt, zu solchen Scherzen aufgeleitet ist. Wie die neuesten Zelegremme melden, hat denn auch wirklich die englische Besatzung Kabul geräumt und aller Voraussicht nach wird der völlige Abzug der Engländer aus dem innerasiatischen Hochlande der Welt den Beweis liefern, daß Albion derzeit nicht im Stande ist, den Zugang zu seiner Schatzkammer vor jedem Angriff sicher zu stellen. Kann die Bürgerschaft Englands, welche sich seit jeher weniger um die Parteiumstände ihrer Vertrauensmänner im Parlamente, als um das materielle Wohl des Landes kümmerte, derlei Vorgänge ruhig hinnehmen? Wir glauben uns die Antwort ersparen zu können. Was Liverpool durch seine Wahl ausdrückte — das Mißtrauen der Bevölkerung gegen die Regierung — wird über kurz oder lang auch an anderen Wahlorten ausgesprochen werden und wenn dann das geringe numerische Uebergewicht der Liberalen im englischen Parlamente abgerodert sein wird, dann hat sich auch nach englischen Begriffen das Geschick eines Staatsmannes erfüllt, dessen erste That die Beschimpfung eines der Krone Englands unter seinem Vorgänger nahestehenden Souveräns war und der durch seine wieder nur der Politik Beaconsfields zum Troste herausgekehrte Russenfreundlichkeit und sein Muckertum in religiösen Dingen die gelungenste Selbstironie des Standpunktes lieferte, welchen man in England als einen liberalen zu bezeichnen pflegt.

## Inland.

Bukarest, 11. August.

(Regelung der Eigenthumsverhältnisse in der Dobrudscha. — Nothwendigkeit der Kolonisation.) Der letzte russisch-türkische Krieg ist für die Dobrudscha von so nachtheiligen Folgen gewesen, daß noch viele Jahre vergehen werden, bis es gelingen wird, die Spuren auszuwischen, welche die Herrschaft der Moskowiter dort hinterlassen hat. Ohne irgend eine zwingende Nothwendigkeit wurden ganze Dörfer niedergebrannt, die Einwohner derselben für vogelfrei und deren Hab und Gut für herrenlos erklärt. Selbstverständlich erstreckte sich dieser Barbarismus hauptsächlich auf

## Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“

### Grifa.

Novelle von F. v. Stengel.

#### I.

Fortsetzung.

„Grifa, du sagst, ich sei einsam, allein und habe niemanden, den ich lieben kann. Ja, ich bin allein; das Forsthaus ist öde und düster, seit der Vater gestorben ist, die leeren Räume starren trostlos und drohen mich zu ersticken. Es treibt mich frühmorgens in den Wald; — komme ich dann spät am Abend zurück, so finde ich niemanden unter der Thür, nach mir ausschauend, mir das Willkommen entgegenrufend, kein Wort der Liebe, das den Mühen mehr erquickt, als Speise und Trank! Leer ist die Stube, wo ich sonst mit dem Vater saß, wo noch vor wenigen Jahren die Mutter sorglich waltete. Trübe schleichen die Abendstunden, so daß ich den Morgen ersehne, der mich wieder in den Wald führt, oder die Nacht, wo freundliche Traumbilder mich umschweben. Zuweilen steigt ein solches vor mir auf, lichter als alle andern — und es kommt nicht nur in der Nacht, sondern auch in den einsamen Tagesstunden, ihre Länge erträglicher machend und ihre Bitterkeit verjüngend: mir ist, als stünde unter der Thür des Forsthauses ein halbes Mädchen, mit schnüchlichen Blicken nach mir ausschauend und meine Heimkehr froh begrüßend, als warte in den Räumen, wo die Mutter einst sorgte, eine treue Hand, die öde Stube sehe ich belebt und alle Leere ausgefüllt! — Den Traum träume ich so gern und suche ihn

festzuhalten, als wäre er all' mein Glück! Dann höre ich oft ein Wort von des Mädchens Lippen, das in mir nachhallt Tag und Nacht: Walter, dein Haus soll nicht länger einsam sein, die Grifa wird dort blühen! — Und mir ist, als ob das Zauberwort Wahrheit sei, als ob ich das Glück festhalten könne und es bei mir weilen wolle für immer. — Nun sage, Grifa, ob ich mich täusche, oder ob es wirklich so ist?“

Das Mädchen sah schweigend, ihre Hand zitterte auf ihrem Schoße, die Röthe war aus ihren Wangen gewichen, ihre Lippen bewegten sich, als wollte sie sprechen, allein sie blieb stumm.

„Grifa,“ fuhr Walter fort, „du fragst, was mich oft so zerstreut und sinnend mache? Ich will es dir sagen: wenn der Traum mir das holde Mädchen vorführt, wenn die treuen Augen freundlich winken, wenn die rothen Lippen Willkommen rufen, dann ist mir, als ob das Gesichtchen für mich allein lächle, als ob ich in den Augen nur mein eigenes Bild sähe und tief in ihrem Herzen nur meinen Namen für alle Zeiten eingegraben fände, und das ist das Befreiende von meinem Traumesglück. Wachend aber suche ich danach vergebens, und das ist, was mich sinnend macht. Mir bangt, vor das Mädchen hinzutreten und zu sagen: Grifa, liebst du mich? Ich möchte nicht, daß sie mich und sich selbst betrüge, lieber zöge ich fort von dem einsamen Haus in die weite Welt und sähe die Haideblume nie mehr wieder. Im Herzen bewahrte ich das Traumbild, und das würde mir wohl tragen helfen, daß der Traum nicht Wirklichkeit werden konnte.“

Er hielt inne; Grifa sah noch schweigend neben ihm, sie war ruhig, keine Miene spiegelte wieder, was sie empfand; die Abendstille um sie paßte wohl zu ihrer Ruhe. Leise wehte der Bergwind über die Höhe und kostete und kühlte die Weiden, Insekten schwirrten über dem Moose und spielten in den letzten Sonnenstrahlen, von ferne rauschte der Waldbach, und mischte seine Melodie in das Abendlied der

Vögel. Blüchlich verstumten die kleinen Säger, nur Eine Stimme stötte fort: eine wehmüthige, sehnüchtige Weise, ein klagendes Lied war es, zuerst in einfach ruhrenden Akkorden, dann lauter und lauter ertönte der wunderbare Gesang, ein Jubel- und Donnerst, eine Melodie voll Liebeslust und Seligkeit, die von der Erde zum Himmel steigt.

Walter und Grifa saßen unbewußt lauschend, das Lied führte sie in eine Zauberwelt.

Endlich verklang der letzte Ton, noch lange den andern nachhallend, und dann herrschte Schweigen ringsum.

„Walter,“ flüsterte Grifa leise, kaum hörbar glit sein Name von ihren Lippen. „Walter!“ Sie erhob die Augen zu ihm und sah ihn mit einem innigen Blicke an; der leuchtende Blick nahm ihm jeden Zweifel an der Verwirklichung seines Traumes und enthüllte ihm das, was kindlicher Muthwille oder Mädchensüchtheit ihm bis zur Stunde verborgen hatte, was in ihr gelegen, von ihr selbst wohl kaum geahnt, oder was sie heute vielleicht zum erstenmale empfand.

Er las in ihren Augen das Geheimniß von den schlafenden Knospen, die ein Sonnenstrahl zur Blüthe geweckt hat, — und das enthüllte Geheimniß erklärte ihr ganzes Wesen. Er hatte sie nie so gesehen — wo war das schmerzende Knick, das durchs Leben tangt, dem die Welt nur ein großer Spielplatz ist? — Wer möchte wohl die Grenze bezeichnen zwischen Kind und Jungfrau? Ein einziges Wort, ein Blick, ein Ton bricht den Damm und läßt zur Blüthe werden, was eben noch so fest in der Knospe schlief, als solle es nie erwachen. Gatten die Worte Walters oder das Lied der Nachtigall den Zauber vollbracht, welcher das Kind aus dem Morgenschlummer weckte, in den nun der neue Tag hineintraft, mit solch' leuchtender Pracht, daß das Kind nicht weiter schlafen kann? Das Leben ist vor Grifa erschlossen, sie weiß nicht wie, aber sie weiß, daß das ihre dem gehört, in dessen Hand die ihrige ruht, und daß nichts sie scheiden darf. Der Abend zieht über die Berge und lagert im Thale,

die in der Dobrudscha zahlreich vertretene mohamedanische Bevölkerung, von welchen ein großer Theil flüchtete, ein anderer von den Kosaken niedergemacht wurde und es nur Wenigen gelang, sich bis zum Ende der russischen Schreckensherrschaft in dieser Provinz selbst verborgen zu halten. Als die Rumänen, kraft des Berliner Vertrages von der Dobrudscha Besitz ergriffen hatten, kehrten die flüchtigen Mohamebaner zwar wieder in ihre Heimathsorte zurück, allein von ihren Häusern — wenn dieselben überhaupt noch vorhanden waren — sowie von ihren Ländereien, hatten bereits andere, zumeist Bulgaren Besitz ergriffen und machten dieselben den ursprünglichen Eigenthümern streitig. Es war daher eine der ersten Arbeiten der rumänischen Regierung, daß sie, um in dieses Chaos etwas Licht zu bringen, eine Reihe von Maßregeln verfügte, welche die Feststellung des Eigenthumsrechtes regeln sollten. Diese Arbeit war um so schwieriger, als in einzelnen Fällen jeder Anhaltspunkt zur Feststellung eines solchen Rechtes fehlte und die Klagen darüber, daß hier ein schreiendes Unrecht begangen wurde, dort legitime Ansprüche unberücksichtigt geblieben sind, mehrtens sich von Tag zu Tag

Diesem Zustand der Dinge ein Ende zu machen und endlich die Bilanz zwischen Mein und Dein endgültig zu ziehen ist neuerlich eine Verordmung erlassen worden, welche im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: die Spezial-Kommissionen der einzelnen Arrondissements haben die auf das Eigenthumsrecht der einzelnen Personen bezüglichen Akten an die Central-Commission zu leiten, welche die Ansprüche der betreffenden Besitzer auf irgend ein Grundstück, mit jenen etwa noch vorhandenen Registern der ottomanischen Verwaltung vergleicht, worin die einzelnen Komplexe früher eingetragen waren. Genau in derselben Weise und eventuell mit Hilfe glaubwürdiger Zeugen, wird auch das Eigentum jeder Kommune festgestellt und denselben außerdem je nach Erforderniß eine ihren Bedürfnissen entsprechende Anzahl von Ländereien, Wälder, Wiesen und Ackerland) zugewiesen. Selbstverständlich kommen bei diesem Verfahren, auch wenn dasselbe mit größter Gewissenhaftigkeit durchgeführt werden sollte, Viele zu kurz, weil einerseits die ottomanischen Grundbücher sehr mangelhaft geführt sind, und andererseits für die Begründung eines Rechtsanspruches nicht immer glaubwürdige Zeugen zu finden sind. Jedem falls hat aber die rumänische Regierung Alles gethan, was in dieser Richtung zu thun überhaupt unter den obwaltenden Verhältnissen möglich war und man kann sie nicht dafür verantwortlich machen, wenn einzelne Ansprüche unbefriedigt geblieben.

Die erfolgte Vertreibung und Ausrottung vieler Mohamebaner hat es mit sich gebracht, daß aller Grundbesitz, welcher diesen Unglücklichen gehörte, dem rumänischen Staate gefallen ist, und dieser verfügt nunmehr, wenn man auch früher dem ottomanischen Staate gehörigen Ländereien hilt rednet, welche ebenfalls an die rumänische Krone übergegangen sind, in der Dobrudscha über kolossale Ländercomplexe. Hier von sind nur verhältnißmäßig kleine Theile u. zw. solche, auf denen sich fischreiche Seen oder Wälder befinden verpachtet; Alles übrige dagegen liegt brach und bringt dem Staate gar keinen Nutzen. Bleibt man nun in Erwägung, daß die Dobrudscha sehr spärlich bevölkert und daß diese Bevölkerung ausgezogen und verarmt ist, daß in Folge dessen das Erträgniß dieser Provinz nicht einmal zur Bestreitung der Verwaltungskosten für dieselbe hinreicht und daß in den letzten Jahren die Einnahmen im eigentlichen Rumänien ebenfalls die Ausgaben nicht mehr decken, somit von einem die Dobrudscha zu verwendenden Ueberschuß an und für sie nicht die Rede sein kann, so ergibt sich die Nothwendigkeit der Heranziehung fremder Kräfte nach der Dobrudscha, wo sagen, die Kolonisierung dieser Provinz, ganz von selbst. Der stehen nun allerdings gezielte Hindernisse im Wege; allein wie man in der Moldau hiervon Umgang genommen und die Ansiedlung zahlreicher Italiener gestattet hat, so könnte man auch in der Dobrudscha, wo ohnedies ein Konglomerat aller Racen und Stämme vertreten ist, im Interesse dieser Landschaft ebenfalls beide Augen zudrücken. Die berühmte schwarze

Walter und Grifa sehen die Schatten nicht, sie stehen auf der Höhe und schauen über das weite Land, über den Strom nach den düstigen Fernen, ihnen ist die Welt unendlich groß, unermeßlich reich, aber doch umfassen sie alles mit den Armen der Liebe, ihre ganze Herrlichkeit im andern Ich.

Dann gehen sie zusammen den schmalen Weg hinunter den das Mädchen heraufgekommen war, Walter biegt sorgfältig die vom Abendhau feuchten Zweige der Hainbuchen Seite, damit keiner die Schritte Grifas unsanft herüberleitet sie behutsum den schmalen Waldpfad hinab, sie tritt sich auf seinen Arm, — wohl bedarf sie keiner Stütze zur Hilfe, wie oft eilte sie hier durch den Wald, wie oft eilte sie hier zwischen Bäumen hin, ohne auf den Weg zu achten und ohne dabei den Fuß an eine Wurzel zu stoßen, heul läßt sie sich gerne leiten — es ist so wohlthuend, sich an Arme der Liebe zu halten.

An der Gartenpforte bleiben sie stehen und wechseln die letzten Händedruck. „Auf morgen, Grifa!“ — „Auf Wiedersehen, Walter!“ — Dann geht Grifa schneller durch die Garten dem Kloster zu, Walter schaut ihr noch lange nach wie sie im Mondlichte dahinschwebt, — wie eine Elfe bis sie ihm, — dann schlägt er den Rückweg ein nach dem Forsthaus jenseits des Berges.

In einem der kleinen Zellenfenster des Klosters stand eine Lampe und warf einen breiten Lichtstrahl über den Garten. Beim Näherkommen sah Grifa nach dem Fenster, und dabei fiel ihr ein, daß die Großmutter auf sie warten möge. Im Walde hatte sie alles vergessen, selbst die alte Frau, deren Stern und Trost sie war. Jetzt aber befühlte sie ihre Schritte und eilte ins Haus, die Treppe mit dem schweren eigenen Geländer und den alten Holzschuhen hinab durch den langen, schmalen Gang mit den vielen Thüren, beiden Seiten, welche zu den einstigen Zellen führten, darüber nachsinnend, ob sie wohl die Ursache ihres Ausbleibens der Großmutter verbergen könne. Sie hatte nicht gelernt



würdig herrscht, wurde von dem Komitee nicht verordnet, um den Diktator einzuschließen...

Bulgarien.

Bukarest, 12. August.

(Russische Waffenlieferungen.) — Zum Nationalgardengehe. Wie väterlich die russische Regierung für die Bewaffnung ihrer Schützlinge sorgt...

Auch die famose Bestimmung des von der Obrigkeit beschlossenen, aber vom Fürsten nicht sanctionirten Nationalitätengesetzes...

Lokal- und Distrikts-Nachrichten.

Die hauptstädtische Misere.

III.

An Eifer, unbemittelten Kranken ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen, hat es der Gemeinderath auch im Jahre 1879 nicht fehlen lassen.

Im Jahre 1869 haben die Kommunalärzte 3013 Kranke behandelt, von welchen 2555 Rumänen und 458 Fremde waren...

Im Jahre 1879 war Bukarest von drei Epidemien, den Masern, Blattern und dem Scharlach heimgesucht.

(Ein Schlussartikel folgt.)

(Offiziers-Examen.) Laut Verfügung des Kriegsministeriums werden alle jene jungen Leute, welche das Baccalaureatexamen abgelegt haben...

(Bieheue.) Die Rinderpest, welche im vergangenen Jahre so große Verheerungen unter dem Viehstand angerichtet hat...

(Eine fatale Operation.) Gestern ereignete sich hier folgender Fall: Ein Ehepaar, welches die Honigmonate schon lange hinter sich hatte...

(Bereinsnachrichten.) Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Bukarester Handels- und Gewerbe-Verein Montag den 14. August eine gewerbliche Exkursion...

Bunte Chronik.

(Unruhen in Mexiko.) Die New-Yorker Zeitungen vom 4. d. veröffentlichten bis zum 27. Juli reichende Nachrichten aus Mexiko...

(Ein patriotisches Kinderfest in Brüssel.) Die Festlichkeiten, mit welchen Belgien das fünfzigjährige Jubiläum seiner Unabhängigkeit begeht...

„Am 10 Uhr Vormittags fand in der Alambra, dem großen vla-mischen Volkstheater, die Preisvertheilung an die besten Schüler Brüssels statt.

Wir können die Sitte, die Erinnerung an ruhmreichen Ereignissen im Leben eines Staates oder einer Nation schon dem Kinderherzen dadurch einzuprägen...

(Der Hungerkämpfer Dr. Tanner.) Nach New-Yorker Depeschen hat Dr. Tanner am Sonnabend seine freiwillige vierstägige Fastenzeit glücklich zu Ende geführt.

(Auch ein Fortschritt!) Deutsche Blätter berichten: Die Postkarten mit schematisch vorgezeichneten Inhalten scheinen bei Reisenden in Oesterreich, Bayern und der Schweiz sehr in Gebrauch.

denken wir unsere Schritte nach... zu lenken und erwarten Briefe bis zum... postlagernd in... Seid bestens gegrüßt und lebt wohl. Zu Eile!

Der Volkswirth.

(Die neuen Bankbillets.) Wie wir vernehmen, soll nunmehr der Beschluß gefaßt worden sein, die seitens der Nationalbank zur Ausgabe gelangenden Noten nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Paris, sondern in Bukarest anfertigen zu lassen.

(Budapester Saatmarkt.) Nach den aus Budapest einlaufenden Nachrichten ist der Aufbruch von Fremden zu dem vor kurzem dort eröffneten Saatmarkt ein verhältnißmäßig geringer, was im Ganzen zur Folge hat...

Die Produzenten wollen augenscheinlich noch zurückhalten, vielleicht selbst die Konjunkturen des Wiener Saatmarktes abwarten, bis sie sich zu Preisermäßigungen herbeilassen, welchen dann naturgemäß bedeutende Abschlässe mit süddeutschen Importeuren und eine regimäre Entwidlung des Exportgeschäftes in Getreide, besonders in Gerste und in zweiter Linie auch in Weizen, Roggen und Hafer folgen müssen.

(Die Ernte in Rußland.) Alle aus Rußland kommenden Nachrichten stimmen darin überein, daß dort die Ernte eine äußerst mittelmäßige, in manchen Gouvernementen sogar eine ganz schlechte sei.

(Der Abbruch der österreichisch-serbischen Handels-Vertrags-Verhandlungen.) Diese schon in der ersten Delegirtenversammlung an einer prinzipiellen Meinungsverschiedenheit fräntelnden Verhandlungen scheitern für längere Zeit, wenn nicht für immer abgebrochen.

25. August, 6. September. Lieferung von 10,000 Soldaten-Zelten. Kriegs-Ministerium.

11./23. August. Heftlieferung für die in der Dobrubtscha stationirten Truppen. (In Vereinigung mit der bereits ausgeschriebenen Lieferung von Hafer und Stroh.) Kriegs-Ministerium.

16./28. August. Lieferung von 9081 Stück Dorobanzen-Mützen, 15040 Paar Stiefel und 1549 Paar Reiterstiefel für „Kalarasi“.

25. August (6. September.) Holzlieferung an die im Distrikt „Kovurlui“ (mit Galag) stationirten Abtheilungen der permanenten und Territorial-Armee für die Zeit vom 1. Januar 1881 bis zum 31. März 1882.

22. August (3. September.) Fourage- und Strohlieferung an die im Distrikt „Kovurlui“ (mit Galag) stehenden Truppen für die Zeit vom 1. Januar 1881 bis zum 31. März 1882.

26. August, 7. September. Verkauf von 19 Pferden. Kasse des 6. Linien-Regiments in Konstantia.

Original-Telegramme

„Bukarester Tagblatt“

Berlin, 11. Aug. Die „Nordd. allgem. Zeit.“ erklärt es für vollständig falsch, daß die Antwort der Mächte auf die letzte Note der Porte, die griechische Frage betreffend, in Berlin redigirt sei...

Pest, 11. Aug. Fürst Karl und Fürstin Elisabeth von Rumänien sind um 8 Uhr Morgens eingetroffen. Ihre K. K. H. haben im Bahnhof ein leichtes Dejeuner eingenommen und 10 Minuten darauf die Reise nach Wien fortgesetzt.

Wien, 11. Aug. Der Fürst und die Fürstin von Rumänien sind mit Gefolge in Wien eingetroffen. Ihre königlichen Hoheiten sind im Hotel Münich abgetiegt, wo sie bald nach der Ankunft den Besuch des Erzherzogs und der Erzherzogin Rakner empfangen.

Der Feldmarschall Graf von Moltke ist, von Berlin kommend, hier eingetroffen.

Fischl, 11. Aug. Der Kaiser von Deutschland empfing um 10 1/2 Uhr den Besuch des Kaisers von Oesterreich, welcher länger als eine halbe Stunde dauerte.

Konstantinopel, 10. August. Auf Ansuchen Englands wird Midhat Pascha Gouverneur von Syrien bleiben.

Paris, 11. August. Von Wien wird dem „Temps“ telegraphirt: Die Cession Dulcigno's an Montenegro ist entschieden.

Die Mächte sind hinsichtlich der Beantwortung der letzten, Griechenland betreffenden türkischen Note durch eine neue Kollektiv-Note einverstanden.

Die „Estatette“ bestätigt die Sprengung des griechischen Konsulats zu Pritzend durch die Albanesen.

Herr J. Grevy und Gefolge sind Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten in Paris angelangt. Eine zahlreiche Volksmenge, welche den Bahnhof anfüllte, brachte den Herren Grevy und Gambetta eine Ovation dar.

London, 12. Aug. In der Nähe von Lancaster entgleiste ein Perionenzug. Man zählte 7 Tode und einige zwanzig Verwundete.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Porte ist geneigt, die Konvention Corti, vom 18. April auszuführen, nicht aber Dulcigno an Montenegro abzutreten.

Kopenhagen, 12. Aug. Der König hat die Demission des Kultus-Ministers angenommen, jedoch wird derselbe die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers fortführen.

Wien, 12. Aug. J. K. H. der Fürst und die Fürstin von Rumänien gehen diesen Nachmittag nach Baden bei Wien, dem Erzherzog Rakner, bei dem sie diniren werden, den Besuch zu erwidern.

Korrespondenz.

B. W. Kronstadt. Bis jetzt sind Sie wohl schon im Besitze der vorhergehenden 3 Nummern; wir senden Ihnen das Blatt regelmäßig zu.

Kurs-Zettel vom 12. August 1880.

Table with columns for location (Bukarest, Wien, Berlin), item (Romanian bonds, Ottoman bonds, etc.), and price in gold and silver.

# Große Niederlage von Schuhwaaren

für  
**Herren, Damen und Kinder**  
**BAZAR „VICTORIA“**

(Calea Victoriei No. 8, gegenüber der Polizei-Præfectur).

Ich erlaube mir, dem P. T. Publicum die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Geschäftstloale für die Sommer-Saison eine große Niederlage von **Männer- und Frauen-, Halbschuhen für Damen und Kinder** in Vorrath habe.

Meine direkten Verbindungen mit den größten Fabriken des Auslandes setzen mich in die angenehme Lage, alle mir zugewendeten Aufträge nach den modernsten, letzten Façons zu effectuiren und jede Concurrenz mit Erfolg zu bestehen.

Dem geehrten P. T. Publicum für das Zutrauen dankend, welches mir dasselbe während eines Zeitraumes von 20 Jahren zuzuwenden die Güte hatte, werde ich mein bisher befolgtes Prinzip, stets gute, feine und doch billige Waare zu liefern, auch ferner befolgen.

Ich empfehle meine Firma der geneigten Gunst des P. T. Publicums und zeichne achtungsvoll  
**Jacob Marcus.**

## Österreichische Lebensversicherungs-Bank

in Wien.

Bureau: L. Tegethoffstraße 4,

(im eigenen Hause).

Gegründet 1839.

Zentralleitung: Präsidium: Fürst Jablonowski, L. v. Szitányi. Direktor: Dr. F. Klang. — **Stammkapital:** Gegenseitiger Verein. — **Vermögensstand** am 31. Dezember 1879 fl. **1,393.001-94.** — **Vericherungsbestand** am 31. Dezember 1879 fl. **11,352.260**

Die Gesellschaft übernimmt alle auf das menschliche Leben bezughabenden Versicherungen bei der Repräsentanz in Bukarest

Calea Victoriei Nr. 66 (Haus Kapsa)

und den Spezialagenten in den Distrikten. [27] 1-3

## P. KEILHAUER,

59 Strada Isvorul 59

beehrt sich hiermit seinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß er aus den renommiertesten Fabriken des Auslandes eine reiche Auswahl von **ornamentirten Gießwaaren, Postamenten, Basen und Blumeneinfassungen** für Gärten, Grab-einfassungen und Kreuze etc. etc., sowie

**150.000 Kilo**

specielle **Röhren** für **Retiraden, Trottoirs, Dachwasserableitung** und verschiedene andere Zwecke empfangen hat.

Ferner empfiehlt er sein großes Lager von den verschiedensten Arten von **Pumpen, Fontainen und Messinghähnen**, sowie **Schrauben** mit Muttern, Blei- und Schmiedeeisernen **Röhren**.

Auch werden alle Arbeiten, wie **Installationen von Bädern, Wasserleitungen** und sonst in das Fach einschlagende, **schnellstens, solid** und zu den **billigsten Preisen** ausgeführt. [18]

## INSTITUT „BERGAMENTER“

8, Strada Riureanu, 8

Internat und Externat für Knaben von 6—12 Jahren.

Beginn des Schuljahres 1880—81 am 18. August a. St.

Der Unterricht in **deutscher, rumänischer und französischer** Sprache nach dem Programm des Cultus-Ministeriums befähigt die Schüler zum sofortigen Eintritt in das **Gymnasium**, die rumän. Handelsschule oder auch zur Aufnahme in ein Real-Gymnasium in Deutschland.

In einer Classe befinden sich höchstens 20 Schüler, und beschäftigt sich der Lehrer mit jedem einzelnen Eleven. — Täglich Hausaufgabe und wöchentlich Conduict-Certificate.

Das Pensions- und Schulgeld ist ermäßigt. Programme zur Einsicht in der Anstalt.

## KAUTSCHUK-STEMPEL

aus der Fabrik von

**A. L. Damkoehler's Witwe in Berlin**

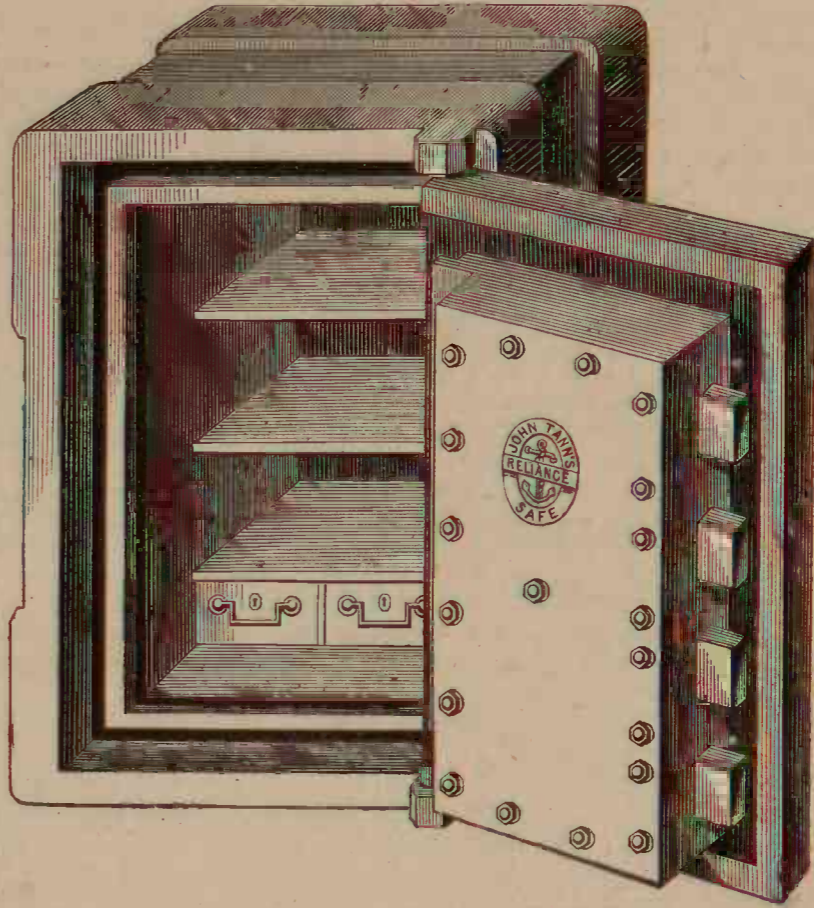
anwendbar für Firmen, Monogramme, Wechsel-Giros, Quittungen jeder Art, Facsimiles, Geschäfts-Marken, Wäsche-Zeichnen, Stiquets u. s. w., wie auch zum Nummeriren und Datiren bis zur Dauer von 10 Jahren.

**Preise mit allem Zubehör äußerst billig.**

Muster liegen auf und Bestellungen nimmt unter Zusicherung promptester Ausführung entgegen die Buchhandlung von

**E. Graeve & Co.**

Vertreter für Rumänien von A. L. Damkoehlers Witwe.



## Englische patentirte Kassen

sicher gegen

Feuer und Einbruch

allen Einbruchs- Werkzeugen widerstehend

**JOHN TANN**

LONDON

gegründet 1795

General-Repräsentant und Dépositair

für Rumänien

**B. SLAMA**

Bucarest

15, Strada Riureanu, 15.

Die Superiorität dieser Kassen entbehrt jeder Anpreisung.

3-jährige schriftliche Garantie.

## NÄHMASCHINEN

aller existirenden Systeme für Familien und Handwerker,  
zahlbar auch in kleinen Raten,



bekommt man nur in den grössten rumänischen

**Nähmaschinen-Depôts**

der

**BRÜDER KEPICH,**

General-Repräsentanten der „The Howe Machine Co. Lmtd.“ in New-York etc.

Bukarest: Strada Selari, Hotel Victoria.

Galatz: Strada Brasovenilor Nr. 40—44.

Craiova: Strada Lipsanilor Nr. 32.

Braila: Strada Mare Nr. 55.

Nähunterricht gratis.

Gebrauchsanweisungen in allen europäischen Sprachen.

Illustrierte Preiscurante gratis.

## Hotel de l'Europe

(früher Hotel Budisteanu)

Karlstraße Nr. 40, der St. Demeter-Kirche gegenüber

**M. Weinberger.**

Neues Hotel im Centrum der Stadt, komfortabel und elegant möblirt. Zimmer von 1—6 Franks und darüber per Tag. Monatszimmer und Pension zu mäßigen Preisen. Sorgfältige und gute Bedienung. Der Eigentümer des Hotels wird keine Opfer scheuen, um den Anforderungen der Herren Reisenden in jeder Hinsicht zu entsprechen. [23]

## George Slama

English Dentist

Calea Victoriei 55 (vis-à-vis dem Episcopie-Garten)

Ordination täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Einzelne Zähne sowie ganze Gebisse werden schmerzlos eingeseht ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zahnschmerz durch Tödtung der Nerven vollkommen gestillt.

Alle Zahnoperationen, Plombiren, Feilen, Putzen, werden auf die schonendste Weise ausgeführt, sowie alle schiefstehenden Zähne in ihre feinsollende natürliche Schönheitlinie gebracht.

Alle Mundkrankheiten als auch übler Geruch aus dem Munde werden radikal geheilt. Mäßige Preise.

**A la Ville de Bucharest**

50 Calea Victoriei (vis-à-vis Passage Roman.)

**Ettoffes au pie:**  
Velours,  
Soieries,  
Lainages,  
**DRAPS,**  
Fantaisie,  
Cachemires & Châles  
de Deuil,  
**Trousseaux,**  
Layettes,  
**BRODERIES,**  
Linge de Table,  
**TOILE,**  
Batiste,  
Nansouk & Piqués,  
**CORSETS,**  
Ruches & Balayuses,  
**BONNETERIE,**  
Chapeaux de Dames,  
**COIFFURES,**  
**FLEURS,**  
Couronnes et Bouquets,  
Plumes,  
**PARURES,**  
Dentelles,  
**EVENTAILS,**  
**OMBRELLES** et  
En tout cas  
**RUBANS.**  
Corbeilles de Mariages,  
Cierges de baptême.  
**PRIX FIXE.**

**J. N. Maurer & Comp.**

**Stoffe per Elle:**  
Sammet, Seide,  
Woll- u. Baumwollstoffe,  
Tuch u. Fantaisie,  
Caschemires und  
Trauerschawls.  
Heirats-Anstattungen,  
Wickelzeug,  
**STICKEREIEN,**  
Tafelzeug,  
Leinwand, Batiste,  
Nansouk u. Pique,  
**MIEDER,**  
Küßgen u. Balayuses,  
Damenstrümpfe  
in Seide, Flachs, Wolle  
und Baumwolle.  
**Damen-Hüte,**  
Kopffutz,  
**BLUMEN,**  
Kranze und Sträuße,  
**FEDERN,**  
**SPITZEN,**  
Fächer,  
**SONNENSCHIRME,**  
Bänder,  
Hochzeitspräsenste,  
Tauf-Kerzen.  
**FESTE-PREISE.**

Zur Stadt Bukarest.  
Modes, Lingerie, Nouveautés.  
Confection et Robes.  
Modewaaren, Weißwaaren,  
Novitäten, fertige Kleider.

## Verkauf!

Wegen Todesfall ist ein photographisches **Atelier** sammt **Apparaten** und allem anderen Zugehör unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das **Atelier** ist **solid** gebaut, transportabel und zum Heizen für den Winter eingerichtet. Länge desselben 7 Klafter, Breite des Aufnahmerraumes 3 Klafter. Reflectanten erfahren das Nähere Calea Victoriei Nr. 51. [25]



**Erste Billard-Fabrik in Rumänien**

von  
**Franz Fast in Bukarest**

Strada St. Jönica Nr. 1, vis-à-vis Passage roman.

Depot einer großen Anzahl von Billards mit Marmorplatten und guten Mantelnellen. Sehr billige Preise, ebenso überpulte Billards (bereits in Gebrauch gewesene zu herabgesetzten Preisen. [28] 1-8

## TRAVISANI & BROEHM

Fabrikanten chirurgischer Instrumente und Mechaniker

**BUKAREST.**

Magazin: Calea Victoriei 48 vis-à-vis Passage Român, Fabrik: Strada Calvina 14.

gegründet 1869,

Hoslieferanten Sr. kön. Hoheit des Fürsten von Rumänien.

Empfehlen ihr reich assortirtes Lager aller Arten, chirurgischer Instrumente, orthopädischer Maschinen, Bandagen, electro-medizinischer und physikalischer Apparate Mess- und Meßinstrumente, Meßzeuge bester Qualität, für Ingenieure, Brillen, Zwickler, Lorgnetten mit feinsten Kristallgläsern, Fernrohre, Operngläser, Feldstecher, Lupen, Barometer, Thermometer etc. etc.

Einrichtungen von Haustelegraphen. Alle in obige Fächer einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden zu den billigsten Preisen solid und schnellstens ausgeführt. [22]

## Dampf-, Douch-, Wannen- u. Schwimmbäder

für Damen u. Herren  
täglich:

**Bad Melzer,**

Jignita, Strada Negru-Voda.

**Oswald & Lorenty**

Drogueries

& Couleurs

7, Strada Pânzari 7.

[2] 1-10

**MAGAZIN**

von

**Droguen**

Colonialwaaren und Delikatessen

des

**CARL GERSABEK**

„Zum schwarzen Hund“

Strada Lipscani Nr. 10.

## Sigmund Prager Hoslieferant

Strada Carol I Nr. 4, 1 Stock

auch Filiale

Strada Carol I Nr. 4, 23 und

Strada Lipscani Nr. 4

besitzt das größte Pelz- und Fut-

waarenlager Rumänien's.

**Stelle-Gesuch.**

Ich suche einen Posten als Beschließer, Bahnhofsleiter, Partieführer, Magazinier oder Aufseher in einer Fabrik, bin 35 Jahre alt, spreche und schreibe deutsch, ungarisch und rumänisch, auch etwas französisch.

Befehlene Anträge, gute Referenzen, Näheres in der Exp. des Blattes.

## V. Franzoni din Carrara

Deposit si Atelier de Monuments Funebres si Sculptura etc. de adevarată Marmora din Carrara. Prezum si table pentru Mobile si Lavoar, cu preparati la orice Temperatură.

Calea Grivitel No. 63 (bis)

vis-à-vis I. Volvoşti, Bucarest.

[26]